

Transkript Podcastfolge: Wie offen sind die Daten der Verwaltung?

Ein Beitrag von Nicolas John, Johanna Voget, Owen Mc Grath und Justin Rennert, 23. November 2022

Beschreibung:

Schon vor längerer Zeit haben die Europäische Union und nationale Gesetzgeber erkannt, welches Potential Daten bürden, die durch staatliche Einrichtungen generiert wurden. Nicht nur im unternehmerischen Bereich, sondern auch in der Forschung ist der unkomplizierte Zugriff auf staatliche Daten von enormer Relevanz. Unter dem Begriff „Open Data“ werden solche Daten zusammengefasst, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. In dieser Folge von „Weggeforscht“ sprechen die wissenschaftlichen Mitarbeiter Justin Rennert und Owen Mc Grath über „Open Government Data“ und darüber, wie der Zugang zu staatlichen Daten auf europäischer und nationaler Ebene geregelt ist.

Transkript

00:00:06 Voget

Weggeforscht: Der Podcast der Forschungsstelle Recht im DFN.

00:00:14 Rennert

Hallo und herzlich Willkommen zu einer neuen Folge von weggeforscht. Mir gegenüber sitzt mein Kollege Owen McGrath. Mein Name ist Justin Rennert und heute beschäftigen wir uns mit Open Data.

00:00:23 Rennert

Wir werden uns beschäftigen, sowohl mit europäischen Gesetzgebungsvorhaben als auch mit deutschen Gesetzgebungsvorhaben und werden dabei erst mal die Frage klären was ist überhaupt Open Data und was regeln diese Gesetzgebungsvorhaben konkret.

00:00:36 Rennert

Aber zunächst was gibts neues?

00:00:40 John

Cyber Resilience Act. Die EU-Kommission hat eine Gesetzesinitiative für mehr digitale Sicherheit vorgestellt: Den Cyber Resilience Act. Mit der EU-weiten Regelung, die sich in die europäische Digitalitätsgesetzgebungs-Offensive einreicht, soll zukünftig sichergestellt werden, dass Produkte mit digitalen Elementen künftig weniger Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind.

00:01:00 John

Zentrale Vorschläge des Verordnungsentwurfs sind dabei eine Überwachungs- und Beseitigungs- bzw. Updatepflicht des Herstellers für Schwachstellen und Sicherheitslücken digitaler Produkte sowie eine für den Hersteller verpflichtende Risikoanalyse seines digitalen Produkts während des Herstellungs- und Entwicklungsprozesses sowie nach in Verkehr bringen.

00:01:21 John

Renate Künast nun auch in ordentlichen Gerichtsverfahren erfolgreich. Im jahrelangen Kampf der Bundestagsabgeordneten Renate Künast gegen Beleidigungen im Netz, den wir ausführlich auch schon in unserer ersten Podcast Folge untersucht und besprochen haben, hat die Politikerin nun einen Erfolg vor dem Kammergericht Berlin erzielt. Nachdem das Bundesverfassungsgericht sich im vergangenen Februar mit der Sache beschäftigt hatte und die vorangegangenen Entscheidungen der Gerichte aufgehoben hatte und den Fall zurück an das Kammergericht gab, entschied dieses nun zugunsten von Renate Künast. Das soziale Netzwerk Facebook wurde dazu verpflichtet, die Nutzerdaten der Kommentarverfasser herauszugeben.

00:01:53 Rennert

Und jetzt zum eigentlichen Thema unserer Sendung heute. Aber zunächst mal Owen wie geht es dir?

00:01:57 Mc Grath

Mir geht's wunderbar. Vielen Dank, dass ich hier sein darf.

00:02:00 Rennert

Sehr schön. Kalt inzwischen geworden, oder?

00:02:02 Mc Grath

Kalt, ja Herbst.

00:02:04 Rennert

Auch in Münster. Wir sind ja für den DFN in letzter Zeit viel unterwegs, sowohl in Berlin als auch in Hamburg. Halten dort Vorträge.

00:02:09 Rennert

In Berlin war es jetzt nochmal kälter. Wir sind im muckelig warmen Podcast Studio in Münster und freuen uns heute über Open Data zu sprechen. Was ist denn genau das Open Data Prinzip Owen?

00:02:19 Mc Grath

Open Data sind solche Daten, die für die Öffentlichkeit frei zugänglich sind und von jedermann auch genutzt und verbreitet werden können.

00:02:28 Mc Grath

Heute werden wir uns vorrangig mit der Regulierung von Open Government Data beschäftigen, also wir werden uns beschäftigen mit Daten, die von staatlichen Einrichtungen, oder von Dritten im Auftrag von staatlichen Einrichtungen generiert werden. Weil für diesen Bereich von Open Government Data gibt es gesonderte gesetzliche Regelungen.

00:02:50 Rennert

Und warum sind genau diese Open Government Data Pakete so relevant? Was unterscheidet die von privaten Datenpaketen?

00:02:57 Rennert

Warum beschäftigen wir uns heute speziell mit Open Government Data?

00:03:01 Mc Grath

Es gibt mehrere Vorteile von der frei zugänglichmachung von Open Data im Bereich von Government, nämlich zum einen, dass das Vertrauen der Bürger in den Staat gestärkt wird.

00:03:14 Mc Grath

Wenn Daten frei zugänglich sind für den Bürger, kann jeder nachvollziehen, wofür Steuergelder aufgefunden werden und außerdem hat man auch einen eigenen unmittelbaren Nutzen daraus vielleicht nicht für wirklich jedermann, aber wenn ich zum Beispiel ein Unternehmen hochziehe, was sich mit Datenverarbeitung beschäftigt oder wenn ich selber, ob es in der Wissenschaft oder für mich privat kleine Forschungsprojekte habe, dann kann ich mich wunderbar mit diesen Open Data Projekten der Regierung beschäftigen und Kandidaten frei nutzen, die mir zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Punkt ist, dass offene Daten, die von der von den staatlichen Behörden zur Verfügung gestellt werden, ein riesen Innovationstreiber sein können.

00:04:02 Mc Grath

Dass wir nicht bezahlen müssen für Daten, also das Kapital des 21. Jahrhunderts, sondern dass mir die frei zur Verfügung stehen, so kann ich mein Unternehmen weiterentwickeln. Ich kann meine Forschung vorantreiben, ja und so kann halt auch die Nachfrage von vielen Unternehmen durchaus gut gedeckt werden. Von diesen Open Data der Behörden.

00:04:22 Rennert

Ja, ich denke jetzt gerade zum Beispiel an Daten aus dem Volkszensus. Das sind ja Daten, die irgendwie kein Privater je sammeln könnte. Daten über die gesamte deutsche Bevölkerung, statistische Daten, die vielleicht für volkswirtschaftliche Untersuchungen später relevant sein können. Das ist dann für Forschungsinstitute einfach extrem wichtig irgendwie.

00:04:39 Mc Grath

Das ist Gold genau, und man muss sich überlegen, dass privatwirtschaftlich wird man kaum in der Lage sein, dasselbe also außer man ist jetzt Meta oder man ist Google, dann kann man das vielleicht.

00:04:51 Mc Grath

Aber das kleine Startup ist nicht in der Lage, riesen Forschungsprojekte auf die Beine zu stellen, und wenn der Staat solche durchgeführt hat und das zur Verfügung stellt, ist das großartig oder stellen wir uns irgendwie ein junges Unternehmen in der Baubranche vor was, was irgendwelche KI-Anwendungen gestaltet hat, für weiß ich nicht, die Erschließung von Bauland, dann können die nicht die eigenen Daten alle selber generieren, sondern sind darauf angewiesen, dass staatliche Behörden diese Daten zur Verfügung stellen und nicht nur die Daten als solche, sondern auch die Metadaten wie solche Daten generiert wurden.

00:05:24 Rennert

Ja, jetzt hast du gerade auch schon Meta erwähnt. Wir haben hier auch schon mal ein Podcast gemacht. Über den Digital Markets Act, also die Aggregation von Daten durch so große private Player ist in der EU ja relativ geregelt. Inzwischen also wir haben Digital Markets Act, der eben genau diese großen Internetkonzerne und deren Datensammlung in den Blick nimmt und da ist es fast zwangsläufig, dass eben auch die staatliche Datensammlung irgendwie reguliert werden muss und dass auch der Zugang zu staatlichen Daten reguliert sein muss. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es denn jetzt schon bereits für den freien Daten Zugang bzw Open Data.

00:05:57 Mc Grath

Ich würde mal auf der europäischen Ebene anfangen.

00:06:00 Mc Grath

Schon 2003 hat die Union erkannt, dass dieses Feld von Open Government Data durchaus von Relevanz ist und dass es dementsprechend auch geregelt werden muss und hat dann mit der Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors einen ersten Rahmen geschaffen. Kurz ist das die PSI Richtlinie.

00:06:22 Mc Grath

Die regelt den Umgang mit Daten des öffentlichen Sektors. Nicht Enthalten tut diese Richtlinie eine Verpflichtung der Bereitstellung also steht nicht drin. Die und die Behörden müssen das Bereitstellen, sondern da ist das „Wie“ drin geregelt? Also da steht drin, wenn diese Behörden die Daten zur Verfügung stellen, wie müssen die zur Verfügung stehen und nach 16 Jahren hat der Unionsgesetzgeber diese Richtlinie aktualisiert also im Jahr 2019 seitdem geht nicht mehr die PSI-Richtlinie, sondern die sogenannte Open Data Richtlinie auch OD-Richtlinie genannt.

00:06:58 Rennert

OK also wir merken uns 2003 gab es schon die PSI -Richtlinie. Die regelt nur das, „wie“ des Umgangs mit Daten und jetzt gibt es die Open Data Richtlinie und was genau ist der Inhalt dieser neuen Open Data Richtlinie?

00:07:10 Mc Grath

Ähnlich der PSI Richtlinie enthält die Open Data Richtlinie vor allem Modalitäten der Bereitstellung von Open Government Data, also dem „Wie“ der Bereitstellung. Besonders geregelt werden dabei die Modalitäten für sogenannte dynamische Daten für Forschungsdaten und für sogenannte hochwertige Datensätze. Hochwertige Datensätze, da gibt es eine ganz spannende Definition in ich meine es ist Artikel 2 Nummer 10 ist etwas krut. Ich werde jetzt nicht wiedergeben, da steht im Grunde drin: Hochwertige Datensätze sind solche Datensätze, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind und deswegen hochwertig sind.

00:07:49 Rennert

Das weiß man ja häufig im Vorhinein gar nicht, was jetzt für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung ist.

00:07:51 Mc Grath

Genau genau.

00:07:54 Mc Grath

Demtsprechend krut ist auch diese Definition das festzustellen, aber daher besteht auch das Interesse daran, solche Daten vernünftig zur Verfügung zu stellen. Deswegen sind die auch darin geregelt.

00:08:05 Mc Grath

Ja also deswegen besteht halt auch das große Interesse daran und an der Weiterverwendung der Daten in der Gesellschaft.

00:08:12 Mc Grath

Zur besseren Einordnung dieser verschiedenen Datensätze enthält der Anhang der Richtlinie auch eine Liste von thematischen Kategorien zu hochwertigen Datensätzen.

00:08:20 Mc Grath

Also da ist dann aufgelistet, was zum Beispiel hochwertige Datensätze sein können und außerdem ermächtigt die Richtlinie, die Europäische Kommission eine Durchführungsverordnung zu erlassen, die diese Bereitstellungsmodalitäten für hochwertige Datensätze noch weiter konkretisiert und diese thematische Liste ergänzt also die Kommission könnte durch Durchführungsverordnungen selber entscheiden diese und diese Datensätze sind auch hochwertig, die möchten wir in die Liste aufgenommen haben. Von dieser Verordnungsermächtigung hat die Kommission jetzt auch Gebrauch gemacht.

00:08:54 Mc Grath

Vor nicht allzu langer Zeit und durch eine Durchführungsverordnung erlassen beziehungsweise noch nicht final erlassen, sondern sie ist noch im ganzen Entwicklungsprozess, dass tatsächlich erlassen wird, wird erwartet, dass es entweder Ende diesen Jahres bzw. was eher meine Vermutung ist, eher Anfang nächsten Jahres geschieht. Was wichtig ist, dass auch durch die Open Data Richtlinie wird genau wie durch die PSI-Richtlinie damals keine eigene Pflicht zur Bereitstellung geschaffen, sondern wieder werden nur die Modalitäten, also das wie geregelt.

00:09:26 Rennert

Ok also sowohl die Open Data Richtlinie als auch die geplante Durchführungsverordnung der Kommission regeln nur das wie der Bereitstellung von Daten nicht das Ob.

00:09:36 Mc Grath

Ganz genau wir können auch nochmal einen Ausflug machen in noch ein drittes werk der EU, nämlich den sogenannten Data Governance Act, der hat das Ziel, Daten der öffentlichen Hand leichter und sicherer zugänglich zu machen.

00:09:49 Mc Grath

Außerdem soll er auch den Datenaustausch zwischen den Mitgliedstaaten erleichtern. Aber auch aus diesem Data Governance Act ergibt sich keine Bereitstellungspflicht, sondern es bleibt dabei, dass auch hier nur das „wie“ das Datenzugangs geregelt wird, also auch durch diesen weiteren Rechtsakt wird durch die EU nicht das Ob geregelt.

00:10:08 Rennert

Ok jetzt haben wir also Bedeutung von PSI Richtlinie, Data Governance Act und Open Data Richtlinie schon mal freigelegt die Regeln alle, die Modalitäten und Einzelheiten des Zugangs zu Open Data.

00:10:20 Rennert

Die wie wir alle wissen: Müssen europäische Richtlinien natürlich erst mal umgesetzt werden von den Mitgliedstaaten, das heißt auch die Open Data Richtlinie entfaltet keine unmittelbare Wirksamkeit, sondern der deutsche Gesetzgeber muss sie umsetzen. Wie sehen also die nationalen Regeln in Deutschland aus? Zu Open Data?

00:10:37 Mc Grath

Es gibt mehrere Gesetze, die die ganze Strategie umsetzen. Als allererstes, vielleicht das Datennutzungs-Gesetz zu nennen. Das setzt die Open Data Richtlinie relativ unmittelbar um und legt halt die Modalitäten fest, wie solche Daten zu veröffentlichen sind. Besonders zentral ist außerdem das E-Government Gesetz. Hier drinnen wird festgelegt, dass Behörden der Bundesverwaltung verpflichtet sind, ihre Daten bereitzustellen, also sowohl die eigenen als auch die, die in ihrem Auftrag durch Dritte generiert wurden. Also haben wir hier zum ersten Mal auch eine tatsächliche Bereitstellungspflicht. Problematisch ist aber was anzumerken ist, dass diese Bereitstellungspflicht nicht schrankenlos gilt, sondern das recht weiträumige Einschränkungen in den folgenden Absätzen doch noch geregelt sind zum Beispiel sind Selbstverwaltungskörperschaften ausgenommen. Universitäten des Bundes so zum Beispiel sind nicht verpflichtet, die eigenen generierten Daten zu veröffentlichen.

00:11:38 Rennert

Ok Ok. Das ist ja relativ weitreichend, wenn man sich anguckt, wie viele Selbstverwaltungskörperschaften es denn gibt im deutschen Staatsaufbau.

00:11:45 Mc Grath

Genau, aber das bezieht sich wie gesagt erstmal nur auf Bundesbehörden. Auf Landesebene gibt es dann nochmal eigene Regeln. Es gibt zum Beispiel das Hamburgische Transparenzgesetz. Da ist auch drin geregelt was müssen die Landesbehörden Hamburgs veröffentlichen und was nicht.

00:11:59 Mc Grath

Da gehe ich jetzt aber nicht ins Detail, weil das ein bisschen den Rahmen sprengen würde, wenn wir jetzt jedes Land abklappern würden, aber wie gesagt, da gibt es dann nochmal eigene Regelung, wo dann auch festgelegt werden können diese und diese Landesbehörden müssen diese und diese Daten veröffentlichen.

00:12:12 Rennert

Okay also im E Governance Act haben wir das erste Mal eine Pflicht zur Bereitstellung von Daten. Das regelt also dieses Ob der Bereitstellung. Wir haben das jetzt, wenn wir das ein bisschen analysiert haben, sehen wir EU-Regeln regeln, dass wie der Bereitstellung und Nationalstaatsrechtliche Regeln das ob. Warum möchte die EU denn dieses „wie“ vereinheitlichen warum ist das so wichtig, dass wir in der EU einheitliche Regeln haben, wie die Daten bereitgestellt werden?

00:12:35 Mc Grath

Na ja, ich habe es am Anfang schon ein bisschen angerissen.

00:12:39 Mc Grath

Daten sind das Gold oder das Kapital des 21. Jahrhunderts. Die Nutzung ist unheimlich wichtig, und wir haben auch schon die Wichtigkeit, am Anfang bisschen angesprochen, was das für Unternehmen bedeuten kann, was das für Forschung bedeuten kann, wenn solche Daten zur Verfügung gestellt werden. Wichtig ist aber nicht nur, dass die Daten zur Verfügung gestellt werden, sondern dass sie auch auf bestimmte Art und Weise wie die EU es eben regelt, zum Beispiel, dass sie in maschinenlesbarer Form bereitgestellt werden, dass sie so bereitgestellt werden, dass sie weder das Datenschutzrecht noch das Urheberrecht verletzen. Ist auch gar nicht so einfach, das vernünftig zu regeln, aber das tut der EU-Gesetzgeber eben durch diese ganzen Richtlinien. Gerade mit dem mit dem Aufkommen von Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen müssen wir Daten auch in bestimmten Formaten zur Verfügung stellen. Es reicht nicht aus, wenn wir einfach: „Hier haben sie ein schlecht eingescanntes Dokument, was sie benutzen können“, sondern wir brauchen klar vorgegebene Dateiformate, die auch von Maschinen vernünftig gelesen und verarbeitet werden können, um diese Daten effizient nutzen zu können.

00:13:49 Rennert

Und ich denke auch, wenn man einen digitalen Binnenmarkt möchte, wie es die EU-Kommission ja möchte, dann ist es auch notwendig, dass ich z.B. die Daten aus Spanien und aus Ostdeutschland als Privatunternehmen ungefähr im selben Format kriege. Wenn ich mein Produkt am Ende sowohl in Spanien als auch in Deutschland anbieten möchte, dann ist es für mich einfach sinnvoll, z.B. Marktdaten sowohl aus Spanien als auch Deutschland zu haben und es ist für mich erheblicher Mehraufwand, wenn ich die spanischen Daten erstmal in das deutsche Format konvertieren müsste.

00:14:16 Rennert

Da sieht man einfach, die EU möchte diesen digitalen Binnenmarkt, möchte auch aufschließen zu den USA, die das ja eben privatwirtschaftlich eine riesige Datensammlung inzwischen haben, wir haben es angesprochen: Google, Amazon Matter, die haben jetzt privatwirtschaftlich die Daten angesammelt und die EU möchte das in gewisser Weise kompensieren über den staatlichen Bereich. Wenn wir uns jetzt Open Data angucken, welche Probleme gibt es denn vielleicht gerade, wenn man das auch staatlich regelt?

00:14:41 Rennert

Welche Probleme sind verbunden mit diesen ganzen Gesetzeswerken?

00:14:45 Mc Grath

Das ist jetzt vielleicht eine etwas persönliche Note von mir oder meine Einschätzung, wie ich das oder was, was ich für Problembereiche sehe, weil das Schrifttum hat sich noch nicht ausgiebig dazu geäußert, wie diese ganze Gesetzgebung einzuschätzen ist. Es gibt ein bisschen Äußerungen zu diesem Entwurf der Durchführungsverordnung der EU-Kommission, da schreien die meisten Stimmen eigentlich ja, das ist nicht genug definiert. Da fehlen mir noch die und die Daten in diesem Ganzen.

00:15:15 Mc Grath

Grundsätzlich wird es aber begrüßt, dass überhaupt Regelungen stattfinden. Dem kann ich mich auch erstmal nur anschließen. Ich finde das ist ein ganz wichtiger Schritt, ein großer Schritt, dass Daten, vor allen Dingen öffentlich generierte Daten, die aus Steuergeldern entstehen, auch öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Konkret an den Regelungen habe ich aber trotzdem ein paar Kritikpunkte, zum einen den Regelungsdschungel den es jetzt schon darstellt, also es ist ja noch nicht ansatzlich, vollständig ausgereift, aber jetzt schon haben wir diverse Richtlinien, diverse nationale Gesetzgebungsakte.

00:15:47 Mc Grath

Man denkt sich jetzt schon selbst als Jurist „Ja so ganz einfach

00:15:50 Rennert

Ja, ich würde sagen, jetzt schon braucht es weggeforscht um diesen Dschungel zu lichten.

00:15:54 Mc Grath

Genau, dass man da überhaupt den Überblick kriegt.

00:15:59 Mc Grath

Des Weiteren kann man natürlich, vielleicht ist das auch schon im Laufe des Podcasts ein bisschen durchgekommen, vielleicht kann man schon anmerken, dass dadurch, dass das „ob“ der Veröffentlichung so gering geregelt ist, vielleicht schon an Regelungen dazu mangelt und dass man vielleicht öfter sagen könnte ja, das wäre zu veröffentlichen und das wäre zu veröffentlichen und der vorsichtige Ansatz, hier ein bisschen durchbrochen werden müsste, man vielleicht eher sagt ja, ich sag eher, wir veröffentlichen bisschen mehr, natürlich unter Berücksichtigung von Datenschutz und Urheberrecht und anderen Geheimnisschutzrechten, aber versuchen trotzdem eine offenere Datenkultur zu schaffen. Das wäre ein sehr persönlicher Kritikpunkt von mir, ja, was noch?

Ja vielleicht, dass auf nationaler Ebene zwischen Bund und Ländernwieder einmal, also die klassische Föderalismusdiskussion, nicht Einheit besteht also, dass man nicht sagt Bundesbehörden sind genau wie Landesbehörden in exakt den gleichen Fällen verpflichtet, Daten zu veröffentlichen.

00:17:02 Mc Grath

Das kann ärgerlich sein, wenn ich zum Beispiel ein Unternehmen betreibe, was sowohl Daten von Bundesbehörden als auch von Landesbehörden bezieht oder Forschung betreibe in dem Bereich und plötzlich muss ich feststellen ja, im Land Mecklenburg-Vorpommern kann ich jetzt nicht auf die Daten zugreifen, obwohl ich es müsste.

00:17:20 Rennert

Ja, das finde ich, wenn wir gerade unser Spanien-Deutschland-Beispiel aufgemacht haben, wenn wir auf EU-Ebene schon Einheitlichkeit haben, dann sollten wir erst recht auf der föderalen Ebene in Deutschland Einheitlichkeit haben.

00:17:30 Mc Grath

Dass das wäre in so einer Materie, die ja doch recht umfangreich ist, meiner Meinung nach sehr sinnvoll, ja.

00:17:37 Rennert

Ok, ja und vielen, vielen Dank für diese sehr erhellenden Bemerkungen. Ich versuche das nochmal zusammenzufassen, also wir haben jetzt glaube ich beide festgestellt, die Regeln zur Open Government Data sind noch ein bisschen in den Kinderschuhen.

Aber es hat enormes Potenzial, dass der Gesetzgeber auf europäischer Ebene und auch der nationale Gesetzgeber eben die Bedeutung von Open Data erkannt hat und auch als Wirtschaftsfaktor erkannt hat.

00:18:00 Rennert

Die beiden, sowohl nationaler Gesetzgeber als deutscher Gesetzgeber, sind wahrscheinlich einen Schritt in die richtige Richtung gegangen. Kann man sagen oder?

Absolut bin ich bin ich ganz auf deiner Seite, ich würde vielleicht noch mal auf den Info-Brief aus dem Monat November 22 verweisen, da habe ich das Ganze auch noch mal in schriftlicher Form etwas zusammengefasst.

00:18:19 Mc Grath

Also wer es detaillierter und auch mit Normenzitaten und Normenanweisungen nachlesen möchte, der sollte da einen Blick reinwerfen.

00:18:26 Rennert

Abrufbar auf dfn.de.

00:18:28 Mc Grath

Ganz genau da schaut man einfach unter Verein, da ist der Recht im Dfn und dann kann man den Info Brief, oder direkt auf der Startseite ist auch der aktuelle Info Brief in der Regel verlinkt und zu finden. Ich würde sagen wir haben mal wieder etwas weggeforscht.

00:18:42 Rennert

Ja, das glaube ich auch.

00:18:43 Mc Grath

Und würde mich verabschieden.

00:18:45 Rennert

Vielen, vielen Dank es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Wie immer mit dir.

00:18:48 Rennert

noch ist es hell in Münster. Es ist ja auch noch keinen Grad kälter geworden. Wir verabschieden uns einmal und bis in 2 Wochen dann andere Personen hier und mich wird man auch ganz bald wiedersehen Dankeschön.

00:18:59 Mc Grath

Bis zum nächsten Mal.